



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

5. Christmonat/ das Leben deß heiligen Abts Sabae

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Endlich pflegt man sie wider den Donner und Hagel anzuruffen / durch welchen ihr Vatter / der sie enthauptet / und der Statthalter / welcher sie zum Schwert verdammet / erschlagen wurden.

Was für Nutz hierauf könne gezogen werden / und worin man ihr nachfolgen solle.

Sage Gott Lob und Dank / erfreue dich / und verehere die *S. Barbara* als eine heilige Jungfrau und Martyrin / bitte Gott für die Jungfrauen / und alle die / welche wegen der Gerechtigkeit verfolgt werden. Neben dem so hastu zu lehren / wie daß die fromme Menschen nach dem Exempel Gottes / auf der Widerwärtigkeit / und auf dem Bösen Ursach nehmen guts zu thun: gleich wie die *S. Barbara* auf ihrer Einschließung und Gefängnis Ursach und Gelegenheit nehmen thäte / sich gänglich an Gott zu ergeben / und demselben ihre Jungfravschafft zu verloben.

Zum 2. so hastu zu sehen / wie daß die seellose Creaturen zu Zeiten den Dienern und Dienerinnen Gottes mehr Ehr erweisen / als die vernünftige Menschen. Dan der unempfindliche unvernünftige Felsen thät sich von einander vor der *S. Barbara* / welche ihr eigener Vatter zum Tode suchte und verfolgte.

Zum 3. wie daß die Gnad Gottes so groß und starck sey / und einer blöden Weibsperson ein Herz und Krafft gebe / so schwäre und grewliche Marter aufzustehen.

Zum 4. wie das Exempel und Beständigkeit in der Marter / so vielen Christen einen Muth und Lust zur Marter gemacht / und wie daß ein außerbawliches Leben viel zur Andacht und zum frömen Leben anreize.

Zum 5. daß man gar wohl thue / daß man die *S. Barbara* anruffe / damit man mit ihr die *S. Sacramenten* von dieser Welt scheide.

Der 5. Tag im Christmonat.

Neben den geistlichen Übungen des Advents / welche an diesem Tag vorkommen / kanstu den *S. Abt Sabas* mit der Christlichen Kirchen in ihren Göttlichen Aemptern verehere / und die erste Vorbereitung / welche in den dreien Tagen / so vor der Empfängnis Mariä hergegen andächtig geübt wird / für die *S. and* nehmen.

Kurzer Aufzug des Lebens des heiligen Abts Sabas.

Der *S. Sabas* war auß Cappadocien gebürtig / als sich seine Eltern gen *Nyran* begaben / überlieffen und befohlen sie ihn im funfften Jahr seines Alters einem auß seinen Bettern an der Mutter Seiten mit Nahmen *Hermas* ; als er nun über dem Weib des *Hermas* gehalten wurde / gab er sich zu seinem andern Better mit Nahmen *Gregorius*. Da er aber sah / daß er unter diesen zweyen seinen Bettern ein großer Streit und Gezänck wegen seines Gutes entstunde / verließ er sie beyde / und begab sich in ein Closter Gott daselbsten zu dienen.

Nun begab sich einstmahls / (als er im Garten seines Closters arbeitete) daß er einen hübschen Apffel fund / und Lust bekam denselben zu essen / dieneil er aber spürte / daß solcher Lust und Versuchung vom bösen Geist herkäme / warff er den Apffel auß dem Boden / und trat denselben mit Füßen / und beschloffe bey ihm / nimmer darvon zu essen / durch diese ritterliche Ubertwindung seines

selbsten / machte er einen Anfang in andern Tugenden sich zu beüben.

Der Becker des Closters / welchem Sabas diente / hatte auff eine Zeit seine nasse Kleider in den Backoffen gelegt / dieselbige zu trucknen; da er aber das Feuer im Ofen anzündete / und nicht mehr an seine Kleider gedachte / bis daß er durch die Helle der Flammen seiner Kleider (aber gar zu spät) gewahr wurde / und sich deswegen sehr bekümmertes zeichnete sich Sabas mit dem Zeichen des H. Creutzs / thäte in Ofen kriechen / die Kleider des Beckers unbeschädiget herauf werfen / und blieb von dem Feuer unverletzt.

Nachdem er zehen Jahr im Closter gewesen / begab er sich im 12. Jahr seines Alters in eine Höle eines Closters / ein einsames Leben dafelbsten zu führen / verblieb fünf Jahr in solcher Hölen / und brachte zu Zeiten 7. Tag zu ohn einige Speis. Endlich verließ er solches Orth / richtete selbst ein Closter auff für 500. Mönch / und spührte augenscheinlich die Göttliche Fürsichtigkeit welche sich in zeitlicher Nahrung gemelter Mönch sehen ließ; mit der Zeit ward er endlich gezwungen das Closter zu verlassen / dan sich seine Mönch wider ihn aufflehnten / und eine Aufruhr machten.

Er begab sich einstmahls in eine Höle / in welcher sich ein Löw auffzuhalten pflegte: da nun der Löw seiner Gewohnheit nach zu seiner Hölen kam / und den S. Man darin schlaffend funde / thät er ihm mehr nit als bey seinem Noth ziehen: als wan er zu ihm sagen wolte / mach dich von hinnen / und gehe hinauß: darauff der Man Gottes erwachte / und im geringsten nit entsetzte / sondern hieng an seine Psalmen und andere Gesänger und Gebetter / welche die Geistliche zu betten pflegen zu betten; der Löw gieng darauff davon; nach verrichtetem Gebett kame er wider / thät ihn abermahls bey seinem Noth ziehen.

R. P. Suffren 3. Bund.

hen / als wolte er ihn von dannen haben. Der Man Gottes wandte sich zu ihm / und sagte: wir haben beyde Platz genug / die Höle ist groß genug / gefält dir aber solches nit / wer ist under uns beyden besser befugt allhie zu bleiben? du oder ich / der ich nach dem Ebenbild Gottes erschaffen bin? darauff der Löw die Höle gang verließ / und nit wider kame.

Er ward auß der Synode beruffen / und mit anderen als ein Abgesandter gen Constantinopel zum Käyser Anastasio / (welcher die Catholischen / und sonderlich die Mönch sehr verfolgte) abgesandt; Andere ließ man in den Käyserlichen Saal eingehen / vor ihm aber thät man die Thür zu / die weil er gar übel bekleidet daher gieng. Da aber der Käyser berichtet wurde / daß er vorhanden wäre / befohl er / daß man ihn in den Saal einlassen sollte; so bald ihn der Käyser ersah und gewahr wurde / daß ein heller und glanzender Engel vor ihm hergieng / stund er von seinem Käyserlichen Thron auff / und gieng ihm mit großer Ehrerbietigkeit entgegen.

Im 91. Jahr seines Alters ward er zum andern mahl gen Constantinopel zum Käyser Justiniano gesandt / mit ihm von wichtigen Sachen / so die Kirchen Gottes betreffen thäten / zu handeln; da nun under dessen daß er mit dem Käyser handlete / die Zeit / in welcher die Geistliche einen Theil der Psalmen und anderer Gebetter zu sprechen pflegen / herbey kommen; nahm er einen Abtritt vom Käyser / begab sich abseits in einen Winkel des Saals / und fieng an sein Gebett zu verrichten; seinem Gefellen kam solches frembd für / und sprach zu ihm / daß solches gar übel stünde / und daß man den Käyser in den Sachen welche man an ihm begehret / nit allein sollte handeln lassen / und under dessen etwas anders thun. Er gab ihm zur Antwort / der Käyser thut sein Ampt / lasset uns unser Ampt thun. Da die Käyserin

3

Theo.

P.
Suffren

fol. II

Paris I

Theodora / welche unfruchtbar / von ihm begehrt / daß er ihr einen Sohn und Erben bey Gott erlangen sollte / weigerte er sich dessen / dan sie war in der Keckerey / und hätte ihren Sohn mit großem Nachtheil der Kirchen Gottes lassen in der Keckerey aufziehen. Er starb endlich im 92. Jahr seines Alters / den 5. Christmonat im Jahr Christi 532.

Was man für Nuß auß diesem Leben haben / und nachfolgen könne.

Sage dem ewigen Gott Lob und Danck / erfreue dich mit dem Man Gottes / verehere ihn als einen Reichtriger und Abt / und bitt für die / welche im geistlichen Stand leben. Item lehre deine unmaßige Gelüsten und Begierden in kleinen und geringen Sachen zu bändigen und einzuhalten : als da ist / in essen und trincken / auß daß du nachmahls in grossen und schwären Dingen dergleichen zu thun keine Beschwärdnis empfindest.

Zum 2. daß du dich nimmer den jenigen widersetzen sollest / welche dir zu grosser Tugend und Vollkommenheit behülfflich seynd; dan das ist anders nichts / als Gott seine Ehr entziehen / und dir selbst den Schaden.

Zum 3. lehre wie man die Diener Gottes in Ehren halten soll / dieneil so gar auch die vernunftlose Löwen solches gethan haben.

Zum 4. wie man seine eigene Gemächlichkeit und eigenen Nuß soll fahren lassen / damit man hin und her gehen / das Evangelium anzukündigen / die Ehr Gottes und das Heyl der Seelen befürderen möge.

Zum 5. wie daß man sich nit darüber verwundern soll / wan man von der Welt wegen der Armuth verachtet wird / Gott hat andere Mittel genug dich zu ehren zu bringen / wofern solches zu seiner Ehr und deinem Nuß gereichen wird.

Zum 6. daß du nimmer dasjenige / was du verpflichtet bist / wegen einiges menschlichen Bedencken underlassen / und auß dem Seyt stellen sollst. Gott will allen andern Dingen vorgezogen seyn.

Die erste Vorbereitung / welche vor dem Fest der Empfängnis Mariä hergehen soll.

Du mußt dich erinnern / wie daß ich im ersten Buch am 2. Artikel des 6. Capitel gerathen / daß man sich die drey nechtgehende Tag vor den fürnehmsten Festen der Mutter Gottes / zur würdigen Festung des Fests bereiten und schicken soll. Ist das erste Fest / so vorfallt / und darumb bitte ich dich / daß du überledest was ich von an gemeltem Orth vorgehalten habe / und obwohl darumb dieneil die Festtag unterschiedlich seynd / also auch die Vorbereitung auß eine andere und andere Weise schehen müsse; jedoch so seynd etliche Sachen welche sich auß alle Festtag schicken können: daß man in sich selbst und sein Gewissen eingehe / und dasselbig wie auch alle andere seine geistliche Übungen auß das allgenaweste durchsuche / und besche / maßen denselben zu verbessern vorfalle. Zum 2. daß man sich fleißiger hute / daß man Gott nicht erzürne / daß man ernstlicher und sorglicher an die Beicht und Messung des H. Sacraments gedeneke. Zum 3. daß man sich viel möglich ist / einhalte / und niemand beschwehe; daß man alle unnöthige Sachen und Kurzweil lasse fahren. Zum 4. daß man fleißiger und andächtiger bette als man sonst zu thun pflegt; daß man länger geistliche und andächtige Bücher lese / daß man nit allein die innerliche / sondern auch die äußerliche Sinn mit Buswercken / und enstehung unnöthiger Sachen dempffe und besser im